

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 121 (1995)  
**Heft:** 42

**Artikel:** Der Hohepriester der Hässlichkeit  
**Autor:** Stöhlker, Klaus J.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-611101>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Das sagt Hans Erni, Kunstmaler, Altsozialist und  
Experte für Selbstbildnisse über seinen Freund Rolf Knie:*

## **Sich jeden Tag an der Krawatte freuen**

Immer schon war die Schweiz ein harter Boden für Kunstschauffende. Ich selbst musste am eigenen Leibe erfahren, wie schwer es in diesem Land für einen Künstler von Weltformat sein kann, seinen Weg zu gehen. Ich habe es geschafft! Ein anderer, der es geschafft hat, ist Rolf Knie, mein Adlat und guter Freund. Panta rei, alles fliesst. Und während ich bald verflossen sein werde, sprudelt der junge Bach von Rolf Kries Leben noch munter über Stock und Stein. Aber Knie ist mehr als mein Nachfolger. Er hat einen eigenständigen Stil entwickelt, besitzt ein ganz eigenes Farbspektrum (die sogenannte Vierfarbenpalette) und benutzt experimentelle Zeichengründe. Manche Kunstkritiker werfen Rolf vor, seine Motivwahl sei immer gleich. Dabei haben Künstler wie ich selbst bewiesen, dass man sogar mit lauter Selbstportraits in den Olymp der Unsterblichen vordringen kann. Dass Rolfs Frauenportraits die Qualität von «Wichs-Vorlagen» hätten, wie ein einflussreicher Kritiker behauptete, ist ganz einfach nicht wahr. Alles Schöne ist

einfach, und die weibliche Brust ist für den Künstler mehr als ein Lustkegel, sie ist Sinnbild des Lebens, Quelle der Lebenskraft. Die Behauptung, Rolf mache nur Clownbilder, weil er keine Gesichter zeichnen könne, ist eine freche Lüge, die zu entkräften sich nicht lohnt. Der Vorwurf, Rolf vermarkte seine Kunst, zielt ebenso daneben. Seine Bilder auf Gebrauchsgegenstände drucken zu lassen, bedeutet, für das Schöne zu missionieren. Mancher, der noch nie in einem Kunstmuseum war, trägt Rolfs Krawatten und kann sich so jeden Tag über diese Kunstwerke freuen. Der wahre Grund, weshalb Rolf Knie von allen Seiten kritisiert wird, ist das viele Geld, das er mit seiner Arbeit verdient. Während kein Mensch einem Grossmetzger oder einer Prostituierten ihren Verdienst vorhalten würde, herrscht noch immer die Meinung vor, das Brot der Kunst müsse hart sein. Hart aber ist das Leben schon genug. Die Kunst muss weich sein und geschmeidig wie der junge Körper eines nackten Knaben.

*Das sagt Klaus J. Stöhlker, Kunstexperte und  
freier Mitarbeiter des Nebelpalters über die Knie-Kunst:*

## **Der Hohepriester der Hässlichkeit**

Was für den Kunstkäufer des zu Ende gehenden zwanzigsten Jahrhunderts zählt, ist nicht mehr die Qualität des Bildes. Schliesslich kann sich heute dank perfekter Reproduktionstechniken jeder Student einen Picasso oder Hans Erni in die Bude hängen, und in der allgemeinen Bilderflut verliert das einzelne Bild an Bedeutung. Wer heute noch ein Original kauft, will mehr als Öl auf Leinwand, will Erlebnis, Atmosphäre, Gefühl. Dieses Bedürfnis weiter Teile der Bevölkerung aber wird von den modernen Kunstschauffenden nur ungenügend bedient. Indem Rolf Knie seine Zirkusvergangenheit kunstlos und im Wortsinn un-vermittelt auf alten Zeltstoff pinselt, indem er durch endlose Serien den potenzen Tiger den lustigen Elefanten und den traurigen Clown gleichsam zu Ikonen des modernen Lebens hochstilisiert, stillt er diesen Hunger seiner Zeitgenossen. Das immer Gleiche von Rolfs Bildern verbindet all seine Fans ausserdem zu einer grossen Ge-

meinschaft des Scheins, zu einer grossen Zirkusfamilie. Durch ihre Kunstlosigkeit werten die Bilder ihre Umgebung auf, binden die Häuser und Wohnungen der Kunstkonsumenten mit ein und lassen im Kontrast selbst die hässlichste Einrichtung schön und erhaben erscheinen. Schliesslich hebt Rolf Knie mit seiner konsequent unkünstlerischen und profitorientierten Arbeit seine Kunden über sich selbst empor. Indem er sich selbst erniedrigt, lässt er die idealistischen Kunstkäufer zu den wirklichen Künstlern werden. Als eine Art moderner Messias lädt er die gesamte Schuld der Kunstmehr auf seine muskulösen Schultern, vermarktet sich selbst, auf dass der Kunde ihn nicht vermarkte, verdient nur selbst an seinen Bildern, die ohne jeden Wiederverkaufswert sind, auf dass der Kunde nicht in Versuchung gerate. Rolf Knie ist der Wegbereiter der Null-Kunst, der Un-Kunst, der Hohepriester der Hässlichkeit.

**EXKLUSIV-  
ANGEBOT**

**für Abonnentinnen  
und Abonnenten  
des Nebelpalters:**

Bestellen Sie jetzt, exklusiv bei uns:



### **Rolf-Knie-Kaffeemaschine**

– mit Heisswasserdüse, hand-signiert, damit das Aufstehen wieder Spass macht **Fr. 289.-**

### **Rolf-Knie-Funktelefon**

– mit gratis FACTS-Abo, damit ist das Telefonieren keine Kunst mehr **Fr. 795.-**

### **Rolf-Knie-Künstlerfarben**

– alle vier Farben der Welt, mit Tiger- und Clown-Schablone, für den kleinen Rolf Knie **Fr. 85.-**

### **Rolf Knie-Brusthaar- Implantat**

– leicht an den Mann zu bringen und aus echtem Tigerhaar **Fr. 325.-**

### **Hans-Erni-Kalkentferner «Panta rei»**

– damit kein Kalk zurückbleibt, wenn alles fliesst (inkl. Nachfüllpatrone) **Fr. 37.90**

### **Hans-Erni-Lockenwickler**

– damit die Dauerwelle immer frisch bleibt. **Fr. 132.50**  
inkl. kleinem Spiegel fürs tägliche Selbstporträt